

KANTONS RAT ZÜRICH

Dringliche Anfrage betreffend Bericht der Arbeitsgruppe Impfschäden nach Blauzungenimpfung

Anlässlich der Diskussion rund um die Impfung gegen die Blauzungenkrankheit und allenfalls daraus resultierender Schäden wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, um die Vorfälle abzuklären.

Nun, nach einiger Verzögerung liegt der Schlussbericht der Arbeitsgruppe vor. Sogar die KSSG hat ihre Beratung bezüglich PI Welz bis zum Vorliegen dieses Berichtes ausgesetzt.

Leider mussten wir nun feststellen, dass der Bericht bei der Gesundheitsdirektion unter Verschluss bleibt.

In diesem Zusammenhang stellen sich folgende Fragen:

1. Warum wird dieser Bericht unter Verschluss gehalten?
2. Steht der Bericht der KSSG für die weitere Beratung zur Verfügung? Wenn Nein, warum nicht? Wird er bewusst zurückgehalten, um die weiteren Entscheide nicht zu beeinflussen?
3. Zeigt der Bericht Probleme im Veterinäramt auf, die nicht veröffentlicht werden dürfen, oder andere Ungereimtheiten, die verschwiegen werden wollen?
4. Zeigt der Bericht, dass bei der Durchführung der obligatorischen Impfung 2008 von Seiten des Veterinäramtes die Untersuchungen von allfälligen Impfschäden ignoriert oder vernachlässigt wurden?
5. Welche Konsequenzen zieht der Regierungsrat aus diesem Bericht?
6. Wenn der Bericht weiterhin unter Verschluss gehalten wird, weckt das ungute Gefühle und gibt den Impfgegnern Recht. Wie gedenkt der Regierungsrat dieses ungute Gefühl auszuräumen und das bereits angeschlagene Vertrauen ins Veterinäramt wieder aufzubauen?
7. Kommt der Bericht zum Schluss, dass Bauern nach der Impfung Schaden erlitten haben, für den niemand aufkommen will?

Hansjörg Schmid

Hans Egli